

# SEPP



sozialistisch-emanzipatorisches positions-papier



Liebe  
Genossinnen  
und Genossen,

zu Beginn der  
aktuellen  
Ausgabe un-  
seres SEPP möchte ich es nicht ver-  
säumen, euch – wenn auch etwas  
verspätet - im Namen der niederbay-  
erischen Juso-Bezirksvorstandschaft  
ein gutes und politisch erfolgreiches  
Jahr 2007 zu wünschen.

Bereits seit mehr als einem Jahr re-  
giert nun in Berlin eine Große Koaliti-  
on. Diese Zwangsehe auf Zeit ist nicht  
nur bei Sozialdemokratinnen und So-  
zialdemokraten äußerst ungeliebt,  
sondern verlangt gerade uns Jusos  
eine ganze Menge ab: Gilt es doch in  
diesen Tagen nicht nur, sich – wie  
schon zu Zeiten der Regierung Schrö-  
der – kritisch mit Konzepten und Vor-  
stellungen der eigenen Partei ausein-  
ander zu setzen. Vielmehr haben wir  
es nun zusätzlich mit einem gleich  
starken Koalitionspartner zu tun, der  
den Neoliberalismus über weite Stre-  
cken zu seiner Handlungsmaxime  
erhoben hat und fast täglich mit neu-  
en sozialen Grausamkeiten aufwartet.

Neben einer kritischen Begleitung der  
Bundespolitik, muss unser Hauptau-  
genmerk 2007 aber auf der Vorberei-  
tung der Kommunal- und den Land-  
tagswahlen 2008 liegen. Eines ist  
klar: Wir wollen im Jahr 2008 den

Machtwechsel in Bayern! Allerdings  
bedeuten die aktuell omnipräsenten  
Schwächen des Systems CSU nicht  
automatisch einen Wahlerfolg für die  
SPD bzw. für die Jusos. Für uns gilt  
es also, Partei und Verband pro-  
grammatisch und organisatorisch fit  
zu machen für die großen Herausfor-  
derungen - aber auch Chancen - die  
das Doppelwahljahr 2008 mit sich  
bringt.

Bitte unterstützt daher den Juso-  
Bezirksverband auch weiterhin so  
tatkräftig wie bisher durch euer En-  
gagement in den Arbeitskreisen,  
Kreis- und Unterbezirksverbänden  
sowie in den Kommunalparlamenten.  
Für Anregungen und Kritik sind wir  
übrigens stets dankbar.

Mit sozialistischen Grüßen

**Michael Adam**

*stellv. Juso-Bezirksvorsitzender*

---

## Enttäuschung über niederbayerische SPD-Bundestagsabgeordnete

---

*Zu den Äußerungen der drei nieder-  
bayerischen SPD-Bundestagsabge-  
ordneten in der Passauer Neuen Pres-  
se vom 10. Oktober 2006 erklärt der  
Juso-Bezirksvorsitzende Florian Seidl  
im Namen des Juso-Bezirksvorstands  
Niederbayern:*



„Die niederbayerischen Jusos in der SPD sind enttäuscht und verärgert darüber, wie sich die niederbayerischen SPD-Bundestagsabgeordneten am vergangenen

Dienstag in der Passauer Neue Presse zu ihrem geplanten Abstimmungsverhalten über die anstehende Gesundheitsreform geäußert haben.

Der nun vorliegende Gesundheitskompromiss zwischen Union und SPD bringt nach unserer Überzeugung keine Verbesserungen für die Menschen - erst recht nicht für diejenigen, für die wir uns als Sozialdemokratie vor allem verantwortlich fühlen. Bestenfalls dient die geplante Gesundheitsreform noch dem Zweck, die beteiligten Parteien ihr Gesicht wahren zu lassen. In der Sache aber, werden die Versicherten durch diese Reform längerfristig sogar schlechter gestellt. Die vielbeschworene sozialdemokratische Handschrift ist jedenfalls nur noch schwer erkennbar.

Die zentralen Probleme der Finanzierung unseres Gesundheitswesens bleiben ungelöst. Im Gegenteil: Mit dem faktischen Einstieg in das Kopfpauschalensystem nach dem Modell der Union und dem damit einhergehenden Einfrieren der Arbeitgeberbeiträge, würden mit dieser Reform zum wiederholten Male einseitig die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer belastet.

Wir hätten erwartet, dass unsere niederbayerischen Bundestagsabgeordneten den Beschluss des SPD-

Bezirksparteitags, der am vergangenen Samstag mit einer Mehrheit von fast 90 Prozent der Delegiertenstimmen gefasst wurde, auch tatsächlich ernst nehmen. Dies ist scheinbar aber nicht der Fall.

Dass im Falle eines Scheiterns der Gesundheitsreform die Große Koalition auseinanderbrechen würde, ist ein Totschlagargument. Wir sind der Überzeugung, dass sich auch CDU und CSU zum jetzigen Zeitpunkt Neuwahlen nicht leisten könnten. Im Zweifel müsste die SPD an dieser Stelle aber auch den Bruch der Koalition in Kauf nehmen - wann, wenn nicht jetzt?

Fakt ist: Ohne die SPD kann eine Gesundheitsreform nicht stattfinden. Sozialdemokratische Politik kann und darf sich deshalb nicht darin erschöpfen, nur die noch weitergehenden Pläne der Union abzuwehren. Wir sind, im Interesse unserer Wählerinnen und Wähler, dazu verpflichtet, für echte Verbesserungen im deutschen Gesundheitssystem zu kämpfen. Die große Mehrheit der deutschen Bevölkerung hat sich für eine solidarische Bürgerversicherung nach SPD-Modell ausgesprochen - für die Erweiterung der Beitragsgrundlage, auch durch Einbeziehung anderer Einkunftsarten, für die Einbeziehung auch der Privatversicherungen. Das ist die Gesundheitsreform, für die sich die SPD einsetzen muss.“

**Florian Seidl**

*Juso-Bezirksvorsitzender*

**jusos**  
niederbayern

---

## Wirtschaft an Fachkräftemangel selbst Schuld

---

**Zur Kritik des DIHK an der Abwanderung hoch qualifizierter junger Arbeitskräfte erklärt der stellv. Juso-Landesvorsitzende Thomas Asböck:**



„Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, Ludwig Georg Braun, macht zu hohe Steuern und Sozialabgaben für die Abwanderung junger, hoch

qualifizierter Arbeitskräfte ins Ausland verantwortlich. Damit reagiert der DIHK-Präsident auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel in der deutschen Wirtschaft. Allerdings stellt er mit dem Versuch, den schwarzen Peter wieder der Politik zuzuschieben, die Tatsachen auf den Kopf.

Erstens bleibt Hr. Braun konkrete Zahlen schuldig, wie viele Fachkräfte nach Ansicht des DIHK lieber eine Beschäftigung im Ausland suchen. Es bleibt zum wiederholten Male bei vagen Behauptungen, so wie die Interessensverbände der deutschen Wirtschaft auch nie in der Lage sind, konkrete Zahlen über die effektiven Steuerzahlungen deutscher Unternehmen zu nennen, wenn sie wieder einmal über zu hohe Unternehmenssteuern wehklagen.

Zweitens sind es die eigenen Versäumnisse der deutschen Wirtschaft, die einen Mangel an Fachkräften hervorrufen, der sich in den nächsten

Jahren noch eklatant zuspitzen wird. Wenn der JU-Bundesvorsitzende von der sog. „Generation Praktikum“ spricht, dann steckt in dieser Aussage sehr viel Wahrheitsgehalt. Die Mentalität in vielen Betrieben ist so, dass man junge Nachwuchskräfte am liebsten unbezahlt arbeiten lassen möchte. Da verwundert es nicht, wenn qualifizierte junge Menschen sich lieber nach etwas Besserem umsehen. Für die bayerischen Jusos steht außer Frage: Wer in einem Unternehmen Nachwuchskräfte halten will, der muss ihnen einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit leistungsgerechter Bezahlung anbieten.

Die aktuelle konjunkturelle Erholung bringt auch zu Tage, wovon wir Jusos schon seit Jahren warnen: Die Basis für genügend gut ausgebildete Fachkräfte ist immer weniger vorhanden, weil viele Unternehmen seit Jahren eine konsequente Ausbildungsverweigerung betreiben. Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres sind nach wie vor bundesweit gut 50.000 Jugendliche ohne Ausbildungsplatz. Wenn die Bereitschaft nicht mehr vorhanden ist, Zeit und Geld in die Köpfe und Fähigkeiten junger Menschen zu investieren, darf man sich hinterher nicht wundern, wenn der Wirtschaft plötzlich Spitzenkräfte fehlen.“

**Thomas Asböck**

*stellv. Juso-Landesvorsitzender*

---

## Tagesseminar Atomkraft am 24.02.07

---

**Der AK Umwelt des Bezirksverbands Niederbayern veranstaltet am Samstag, den 24.2.2007 ein Seminar zum**

**Thema *Energiepolitik mit anschließender Besichtigung des Kernkraftwerks Isar in Essenbach bei Landshut.***



Das Seminar beginnt um 10.00 Uhr im Gasthaus Kirchenwirt in Niederaichbach. Eine Abholung vom Landshuter Bahnhof kann bei Bedarf gerne organisiert werden. Vormittags werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern grundlegende Informationen über Energiepolitik vermittelt. Die KKW-Besichtigung beginnt daran anschließend um 14.00 Uhr und dauert etwa 3 Stunden. Das Programm dort beinhaltet voraussichtlich: Rundgang durch die Ausstellung, Besichtigung der Anlage Block 2 mit Maschinenhaus und Kühlturm, Blick in die Anlage Block 1 über Großbildprojektion, Film, Strahlungsmessung und anschließende Diskussion. Außerdem spendiert uns der Kraftwerksbetreiber eine kleine Brotzeit.

Der Zutritt in die Anlage kann nur mit einem gültigen Personalausweis oder Reisepass erfolgen! Das Mindestalter beträgt 14 Jahre.

An der Besichtigung können 20 Personen teilnehmen. Für die Besucherliste, die wir an das Informationszent-

rum des Kraftwerks zurückschicken müssen, brauchen wir euren Namen, Vornamen, Geburtsdatum, Postleitzahl und Wohnort, Straße und Hausnummer, Nummer vom Personalausweises / Reisepass.

Verbindliche Anmeldung bis spätestens **31.01.2007** entweder per E-Mail an **antonia.biller@web.de** oder telefonisch unter **0179 4 60 56 56** (Antonia Biller) oder **0170 2 06 47 46** (Julia Niemann).

Mit sozialistischen Grüßen,

**Julia Niemann & Antonia Biller**  
(AK Umwelt, Jusos Niederbayern)

---

**UB-Konferenz Jusos SR: Abwehrkampf gegen soziale Ungerechtigkeit**

---

"Beflügeln" war eines der Stichwörter bei der Jahresversammlung der Jusos am Samstagnachmittag. Denn beflügeln sollen die jungen Sozialisten sowohl sich selbst, als auch andere. Das forderten und wünschten Stadtrat und Unterbezirksvorsitzender Peter Stranninger und Bürgermeister Hans Vicari. Es sei wichtig, sich zu positionieren, einfach weil es neue Ideen brauche und weil man sich von der Politik der Großen Koalition abgrenzen möchte.

"Wir haben die gleichen Probleme", erklärte die stellvertretende Kreisvorsitzende und Mitwirkende in der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen, Astrid Löffler, den Genossen. Sie forderte mehr Ausbildungsplätze und einen Mindestlohn. Letzterer sei vor allem für Frauen von Nöten, da diese immer noch fälschli-

cherweise als "Zuverdiener" bezeichnet werden. Dabei würden die Frauen inzwischen genauso arbeiten wie Männer. Ein völlig falscher Lösungsansatz sei der Kombilohn. Im europäischen Vergleich könne man erkennen, dass dieses Modell nicht anwendungstauglich sei.

"Im Herzen fühle ich mich noch als Juso", sagte Peter Stranninger. Er wünsche sich, "dass die Juso-Arbeit beflügelt und uns ein bisschen aus dem Koalitionssumpf herauszieht". Die so genannten Reformen von Rot-Schwarz halte er für unnütz und schädlich. Doch auch in Bayern laufe nicht alles so, wie man sich das als Sozialdemokrat wünsche. Ein Beispiel dafür seien die Studiengebühren. "Will die CSU, dass die Studenten mit zwanzig- bis dreißigtausend Euro Schulden ins Berufsleben starten? Wir müssen sagen, dass das, was in Bayern passiert, nicht unsere Politik ist. Das ist nicht sozialdemokratisch!"

Mehr als unzufrieden mit der Arbeit der Großen Koalition zeigte sich auch der Bezirksvorsitzende der Jusos in Niederbayern, Florian Seidl. Man müsse innerhalb der SPD Abwehrkämpfe gegen Rentenreform, Unternehmenssteuerreform, Gesundheitsreform und andere derartige unsoziale Auswüchse führen. Dafür brauche es das Engagement der Mitglieder, so Seidl. Allerdings unterstütze man das Aktionsprogramm "Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus".

Als Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses hielt Bürgermeister Hans Vicari einen Vortrag über die Ausbildungssituation in Straubing, dabei

vertrat er eine klare Meinung: "Die Ausbildungslage für Jugendliche ist ein Skandal!" Obwohl Straubing einen hohen Etat für die Jugendarbeit zur Verfügung stelle und auch die Zusammenarbeit mit Arbeitsamt und Jugendamt sehr gut verlaufe, könne nur wenig getan werden. Das Grundproblem wurzle in den Schulen. "Die Zahl der Schulpsychologen in Bayern muss erhöht werden!" In Straubing setze man sich für Ganztagschulen ein und arbeite bereits an einem Projekt mit Schulpsychologen und Sozialarbeitern.



Bei seinem Rechenschaftsbericht konnte Juso-Unterbezirksvorsitzender Daniel Süß auf ein Jahr voller Aktivitäten zurückblicken. Sieben Vorstandssitzungen wurden abgehalten, damit gehören die Straubinger zu den aktivsten Juso-Gruppen. Die Mitglieder haben an verschiedenen Seminaren teilgenommen und sich bei verschiedenen Demonstrationen oder Infoständen beteiligt. Schwerpunkte seien Bildungspolitik und Arbeit gegen Rechtsextremismus gewesen. So habe man Aufklärungsarbeit an Schulen geleistet und Infoveranstaltungen durchgeführt. Einige Mitglieder hatten sich an der Demonstration gegen Nazi-Aufmärsche in Wunsiedel beteiligt.

Auch sozialpolitisch habe man ganz klare Positionen bezogen. Bei einem Infostand wurde für mehr soziale Gerechtigkeit geworben und Generationen- und Klassenübergreifende Solidarität gefordert.

Schließlich wurden noch die Delegierten für die Juso-Bezirkskonferenz 2007 gewählt: Katharina Eisenhut, Marco Süß, Johanna Uekermann, Andreas Gingseder und Lukas Butterworth. Nach dem gemeinsamen Singen der Internationalen ließ man den Abend bei einem gemeinsamen Essen und kämpferischem Blick in die Zukunft gemütlich ausklingen.

(Quelle: *Straubinger Tagblatt*, 11.12.2006)

---

### Kreisversammlung Jusos Rottal-Inn: „Nazis nicht Straßen und Plätze überlassen“

---



Der Juso-Kreisverband vergrößert seine Führungsmannschaft. Damit soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass sich die Zahl der Aktiven seit Gründung 2004 verdreifacht hat. Bei den Neuwahlen wurde Thomas Asböck mit einem Traumergebnis als Vorsitzender bestätigt: Er erhielt alle abgegebenen Stimmen.

Unterstützt wird Asböck künftig von Geschäftsführer Cem Gümüs, den Stellvertretern Bianca Rems, Sebnem Keskin, Christian Haas und Tobias Jobst. In den erweiterten Vorstand wurden Erol Cindilkaya, Kurt Rachlitz, Mathias Alfranseder, Christoph Hölzlwimmer, Özlem Keskin und Gundula Hölzlwimmer gewählt. Thomas Asböck wird die Jusos auch im SPD-Kreisverband vertreten.

Keinerlei Probleme hatten SPD-Kreisvorsitzende Renate Hebertinger, Kreisrätin Olga Berger und Ver.di-Bezirksvorsitzender Bernhard Hebertinger mit der Stimmenauszählung. Alle Vorstände wurden ohne Gegenstimme gewählt.

In seinem Rechenschaftsbericht lies Thomas Asböck die letzten zwei Jahre Revue passieren. Mit Unterschriften-sammlungen, Infoständen, Hausbesuchen und Resolutionen habe man nicht nur in den eigenen Reihen sondern auch beim politischen Gegner Aufmerksamkeit und Respekt geweckt. Der Kampf für eine Ausbildungsplatzabgabe, gegen Bücher- und Studiengeld sowie für die Chancengleichheit aller werde von den Jugendlichen honoriert. Dennoch hätten die Jusos im ländlichen Raum keinen leichten Stand. „Unsere Gruppe setzt sich aus Schülern, Studenten, Auszubildenden und jungen Berufstätigen zusammen. Immer wieder verlieren wir Mitglieder, die zur Ausbildung oder für das berufliche Fortkommen in die Ballungszentren ziehen,“ so Asböck.

Der Juso-Vorsitzende ging auf die Differenzen der vergangenen Jahre zwischen den Jusos und der Partei ein: „Auch wir Jusos aus dem Land-

kreis haben uns in die Debatten über Hartz IV eingemischt. Anstatt Wachstum zu fördern und Arbeitszeit zu kürzen, straft die Arbeitsmarktreform die Langzeitopfer der Beschäftigungskrise. Kürzung der Bezugsdauer beim Arbeitslosengeld und Verschärfung der Zumutbarkeitskriterien für Beschäftigungen kommt bei Hartz IV-Empfängern einer Entrechtung der Persönlichkeit gleich. Mit Ein-Euro-Jobs wurde ein Niedriglohnsektor installiert, der immer mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse verdrängt.“ Für Asböck reicht die freiwillige Selbstverpflichtung der Wirtschaft zu mehr Ausbildung nicht aus. Die Problematik fehlender Lehrstellen müsse wieder auf den Kabinetttisch: „Wer meint, eine Ausbildungsplatzumlage sei in der Großen Koalition nicht mehrheitsfähig, dem sage ich: eine Große Koalition ist für die Lösung wichtiger Zukunftsaufgaben auch nicht die geeignete Regierungsform, weil beide Parteien mehr ihr eigenes Wohl im Auge haben, als das Wohl des Landes.“

Aus aktuellem Anlass (die NPD wollte Heldengedenkfeiern am Volkstrauertag durchführen, was vom Landratsamt untersagt wurde) wandte sich Asböck gegen den „braunen Spuk“, der im Landkreis schon lange fest verwurzelt sei. „Wir sind an einem Punkt angekommen, wo es für alle demokratischen Gruppierungen und Vereine darum gehen muss, entschlossen und gemeinsam gegen Rechts vorzugehen. Wir brauchen keine Nazi-Aufmärsche oder irgendwelche Skinhead-Konzerte. Wir brauchen demokratische Gegenveranstaltungen, um nicht den alten und neuen Nazis die Straßen und Plätze zu überlassen.“

SPD-Kreisvorsitzende Renate Heberlinger beglückwünschte die Juso-Gruppe: „Wir sind dankbar für eure Arbeit und ihr habt auch weiterhin unsere volle Unterstützung.“ Jusos und SPD seien gefordert, mit Aufklärung und Willensbildung ein Aufkeimen des Rechtsradikalismus zu verhindern.

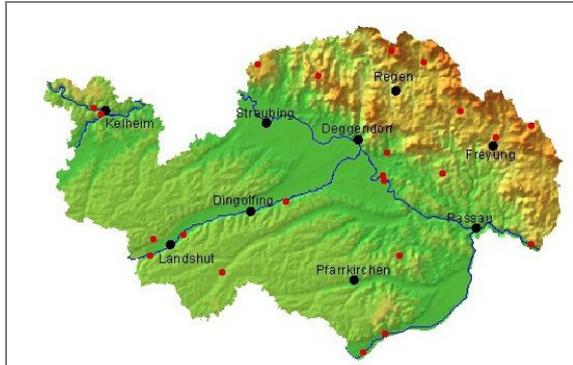
Für Bezirksvorsitzenden Florian Seidl sind aktive Jusos wie in Rottal-Inn gerade heute wichtig. Er lobte die gute Zusammenarbeit mit der SPD, die nicht selbstverständlich sei. Die Große Koalition diene oft als Ausrede für schlechte Politik. Mit dem Einstieg in die Kopfpauschale, der Unternehmenssteuerreform, Mehrwertsteuererhöhung und Rente mit 67 habe man keine Großtaten vollbracht. Dass auch Büchergeld und Studiengebühren wenig hilfreiche Mittel zur Verbesserung der Lage seien, erklärte Stefan Wimmer, Mitglied der „Jungen Generation“ bei der SPÖ Braunau. Seit drei Jahren studiert er Jura an der Uni Salzburg. „Seit es in Österreich die Studiengebühren gibt, hat sich an den Unis nichts verbessert. Auf der einen Seite fließt Geld, das die Studenten mühsam zusammenkratzen in die Kassen und im selbem Maße werden die Staatsmittel gekürzt. Viele Studenten sind gezwungen, noch mehr zu jobben. Ihre Studienzeit verlängert sich dadurch oder sie geben aus Geldmangel ganz auf.“

Michael Adam, stellv. Bezirksvorsitzender und Juso-Vorsitzender im Landkreis Regen sieht in den Rottalern ein Vorbild. Nicht nur mit ihrem Internet-Auftritt seien sie immer brandaktuell. Zu jeder politischen Situation hätten sie sofort Ideen für Aktivitäten parat. *(Quelle: PNP)*

## Einladung zum Treffen der Steuerungsgruppe „Aufsteigerregion“

Liebe Genossinnen und Genossen,

wer kennt es in Ostbayern nicht zur Genüge, das Geschwätz der CSU-Mandats- und Entscheidungsträger von der Aufsteigerregion Niederbayern? Gerade in Wahlkampfzeiten, aber auch bevorzugt bei Starkbierfesten und diversen Spatenstichen in der Region betonen Unionspolitiker gerne, wie sehr die bayerische Staatsregierung den ländlichen Raum und speziell Niederbayern fördert. In beinahe schon Kohl'scher Manier werden den Menschen zudem immer und immer wieder gebetsmühlenartig blühende Landschaften, sattes Wirtschaftswachstum und zunehmender Wohlstand bescheinigt.



Doch wie ist es um Niederbayern wirklich bestellt? Konnte Ostbayern in den letzten Jahren im Vergleich zu städtischen Regionen im Umkreis von München und Nürnberg wirtschaftlich und sozial aufholen? Wurde in der Vergangenheit tatsächlich bedarfsgerecht in die niederbayerische Infrastruktur investiert? Wie gut ist die Finanzausstattung ostbayerischer Kommunen im Vergleich zu Städten und Gemeinden in anderen Regionen? Können Kaufkraft und Einkom-

mensniveau der NiederbayerInnen mit dem oberbayerischer oder mittelfränkischer BürgerInnen mithalten? Ist der Bezirk ausreichend mit Bildungs- und Heilfürsorgeeinrichtungen ausgestattet? Wie hoch sind die niederbayerischen Arbeitslosenquoten im Vergleich zu anderen Regionen? Wie sieht es mit der Gleichstellung von Frauen und der Frauenerwerbsquote aus? Wie entwickelt sich die Bevölkerung(sstruktur) in Niederbayern im Vergleich zu anderen Regionen?

Mit all diesen und vielen weiteren Fragen möchten wir uns bis zur Landtagswahl 2008 wirtschafts- und sozialwissenschaftlich auseinandersetzen. Nur so kann es uns Jusos gelingen, die Öffentlichkeit für die Belange unserer Region zu sensibilisieren, und belastbare Konzepte für eine bessere Förderung des ländlichen Raumes zu entwickeln. Zu diesem Zweck hat der Juso-Bezirksvorstand ein Projekt namens **„Aufsteigerregion Niederbayern“** aus der Taufe gehoben, das von einer Steuerungsgruppe betreut wird, die allen Interessierten offen steht.

In diesem Sinne möchte ich euch ganz herzlich zur ersten Sitzung der SG Aufsteigerregion Niederbayern einladen:

**Samstag, den 24. März 2007,  
11:00 Uhr,  
Restaurant Germania ,  
Bahnhofstraße 5, 94209 Regen**

Fahrt- und Verpflegungskosten werden vom Juso-Bezirk übernommen. Solltet Ihr eine Mitfahrgelegenheit brauchen meldet euch einfach bei eurer/m Juso-Kreis- bzw. Unterbe-

zirksvorsitzenden oder bei mir unter  
0170 1 84 44 32.

Über euer Interesse am Projekt Auf-  
steigerregion Niederbayern würden  
wir uns sehr freuen!

Mit sozialistischen Grüßen

**Michael Adam**  
stellv. Juso-Bezirksvorsitzender

---

**Bye Äh...dmund!**

---



Die Schlachten in den Gebirgstälern  
Wildbad Kreuths sind geschlagen.  
Anfang Januar zogen dort zwei ver-  
feindete Bataillone gegeneinander in  
den Kampf: Auf der einen Seite die  
**Bayerische Staatskanzlei** – gefürchtet  
wegen ihres riesigen Staatsapparates  
– mit ihrem Anführer, **König Edmund  
I. von Bayern**.

Auf der anderen Seite ein 124-  
köpfiger Haufen renitenter Aufmüpfi-  
ger – die **CSU-Landtagsfraktion** unter  
der Führung ihres **furchtlosen Joa-  
chim Herrmann**.

Ihr Ziel: den Monarchen zu entmach-  
ten. Ihre Taktik: Lobeshymnen und  
Solidaritätsbekundungen für den ge-  
strengen Herrscher als Ablenkungs-  
manöver für die Öffentlichkeit. König  
Edmund I. kämpfte tapfer gegen die  
Putschisten. Über eine Woche lang.  
Und er musste zwischendurch leiden  
wie ein Hund. Wahrscheinlich hätte  
er die CSU-Fraktion auch wieder in  
die Katakomben des Maximilianeums  
zurückdrängen können, wenn da  
nicht plötzlich die schöne Landrätin  
aus Fürth aufgetaucht wäre...

König Edmund wurde von den  
Schwarzmaskierten am 17. Januar  
Schachmatt gesetzt und musste tags  
darauf unter dem Zeichen des Kreuz-  
es seine Abdankung erklären – in  
Gebirgsjägertracht, ganz so wie es die  
königlich-bayrische Tradition ver-  
langt. Das Foto links soll uns fortan  
immer an diese tragischen Ereignisse  
des 17. und 18. Januars 2007 erin-  
nern.

Wir werden unsren Kini Edmund  
vermissen: keine Transrapid-Reden  
mehr, keine gludernde Lot, keine  
Blumenexekutionen und keine Kom-  
petenz-Kompetenz mehr....

*Tief bewegt im Namen der Jusos Nie-  
derbayern: **Thomas Asböck***

---

**IMPRESSUM**

**Jusos in der SPD, Bezirk Niederbayern**

Obermaierstraße 4, 94315 Straubing

Internet: <http://www.jusos-niederbayern.de>

Email: [mail@jusos-niederbayern.de](mailto:mail@jusos-niederbayern.de)

v.i.S.d.P.: Florian Seidl, Liesl-Kießling-Str. 20, 90763 Fürth

Redaktion: Thomas Asböck

---